

1 Nachhaltigkeit in der Fischerei und Forstwirtschaft garantieren

2 **Bestände schützen, kleine Fischereien erhalten und Aquakulturen als nachhaltige Alternative** 3 **begreifen**

4 Fischfang hat in Schleswig-Holstein eine lange Tradition und ist für viele Küstenorte weiterhin ein
5 Wirtschaftsfaktor, der das Stadtbild prägt. Die Begrenzung der Fangquoten durch die zuständige
6 Kommission der Europäischen Union stellt dabei den Erhalt der Fischbestände in Nord- und Ostsee
7 sicher. Dabei muss stets zwischen einer Verschärfung der Eingrenzung zur nachhaltigen
8 Entwicklung der Bestände und der Berücksichtigung der Interessen einer kleinteiligen Fischerei
9 abgewogen werden.

10 Ein zentraler Faktor für das wirtschaftliche Bestehen der Fischerei ist eine verlässliche Planbarkeit
11 für ihr Geschäftsmodell. In diesem Kontext sind drastische Reduzierungen der Fangmenge von
12 einem Jahr zum anderen ein wesentliches wirtschaftliches Risiko für die Betriebe. Jedoch ist dies
13 exemplarisch leider bei der Heringfangmenge für die westliche Ostsee aufgetreten: Diese wurde
14 trotz wachsender Bestände um 60% reduziert.

15 Die schleswig-holsteinischen Fischereibetriebe stehen im Wettbewerb mit vielen anderen
16 Fischproduzenten auf der Welt. Fast nirgends jedoch werden so hohe Schutzstandards angewendet
17 wie bei Fischerei- und Fischzuchtbetrieben aus Deutschland. Nur wenn der Konsument die Vorteile
18 in der nachhaltigen Bewirtschaftung und den wesensgerechten Fangmethoden erkennt, wird
19 vermieden, dass Pauschalurteile gegen die Fischerei auch unsere Fischer treffen. Das
20 neugegründete Label „Wir fischen.SH“ ist ein erster Schritt um die Vorzüge lokaler Fischerei dem
21 Verbraucher zu zeigen. Das Konsumentenbewusstsein und die Öffentlichkeitsarbeit in diesem
22 Bereich soll weiter gestärkt werden.

23 Abseits vom Hochseefischfang etabliert sich ein weiterer Wirtschaftszweig, der die Nachfrage an
24 Speisefisch zu decken vermag. Die Fischzucht in Form von Aquakulturen gilt laut BMEL weltweit
25 als am stärksten wachsender Sektor in der Nahrungsmittelproduktion, verzeichnet jedoch in
26 Deutschland eine signifikante Stagnation. Der Aspekt der nachhaltigen Generierung an von
27 Speisefisch in Binnengewässern, Teich- oder Kreislaufanlagen wird hierbei größtenteils außer Acht
28 gelassen, wobei besonders das küstennah gelegene Schleswig-Holstein sehr viel Potential bietet.
29 Im Jahr 2014 wurde der „Nationale Strategieplan Aquakultur“ verabschiedet, auch die Forschung in
30 Schleswig-Holstein zu dem zukunftssträchtigen Sektor vorangetrieben. Jedoch ist seither eine
31 Kollision mit den Interessen der Tourismusbranche und verstärkten Auflagen im Bereich
32 Umweltschutz zu verzeichnen. Bei der, aufgrund integrierter Wasseraufbereitung, Ressourcen
33 schonenden Aquakultur in Form von Kreislaufanlagen stehen Start-Ups meist vor enormen
34 Anschaffungskosten der Systeme, welche vor einer großflächigen Nutzung abschrecken.

35 Die Junge Union Schleswig-Flensburg und die Junge Union Rendsburg-Eckernförde fordern daher:

- 36 • Die Aspekte nachhaltige Entwicklung der Fischbestände und Erhalt der Fischereistruktur
37 weiterhin als Richtgrößen zur Kontrolle der Fangmengen erhalten.
- 38 • Drastische Reduzierung der Fangmengen zum Schutz der Fischereibetriebe in kurzer Zeit
39 vermeiden.
- 40 • Die Nachhaltigkeit vom Fischfang in Deutschland und Schleswig-Holstein weiter im
41 Bewusstsein der Konsumenten auszubauen.
- 42 • Aquakulturen stärker als nachhaltige Alternative zum Hochseefischfang zu begreifen und
43 die auflagenbedingten Hürden abzubauen solange wie ein umweltschonendes
44 Kreislaufsystem nutzt
- 45 • Nach dem Vorbild von Norwegen kostenfreie Entwicklungslizenzen für umweltfreundliche
46 Technologieprojekte in Aussicht zu stellen

47 **Mit Aufforstung dem Klimawandel entgegenwirken**

48 Der Klimaschutz ist ein immer größerer Bestandteil der politischen Diskussion. Die Gewissheit,
49 dass durch die nationalen Klimaschutzpläne die Zielsetzung des Pariser Klimabkommens nicht im
50 vollem Maße zu erreichen ist, versetzt die Nationalstaaten in Zugzwang. Hierbei zeichnen sich die
51 aktuellen Lösungsansätze durch restriktive Maßnahmen in Form von Bepreisungen z.B. nach dem
52 Vorbild der Besteuerung von erhöhtem Co₂-Ausstoß in Frankreich oder der möglichen Festsetzung
53 von Flugkontingenten aus.

54 Laut einer Studie der ETH Zürich ist jedoch das Pflanzen von Bäumen die effektivste Lösung, den
55 erhöhten CO₂-Ausstoß zu kompensieren. Hierbei wurde speziell die Vereinbarkeit von
56 Aufforstung und Flächennutzung durch Wohnraum und landwirtschaftlich genutzten Flächen
57 beachtet, wonach trotz Allem die Aufnahme zwei Drittel der aktuell verursachten klimaschädlichen
58 CO₂-Emissionen möglich sei. Natürlich ist nach dieser Theorie eine globale Aufforstungsstrategie
59 unumgänglich, eine positive Resonanz und erste Handlungen seitens der Bundesregierung würden
60 jedoch als Vorbild für andere Nationalstaaten fungieren.

61 Bei einem derzeitigen Waldanteil von 11% in Schleswig-Holstein besteht auch vor Ort
62 Handlungsbedarf, zudem gilt Schleswig-Holstein als Waldärmstes Bundesland. Mit der
63 Aufforstaktion „Einheitsbuddeln“ anlässlich der Feierlichkeit zum Tag der deutschen Einheit setzt
64 Schleswig-Holstein einen Schritt in die richtige Richtung, um mit 40.000 neu gepflanzten Bäumen
65 waldarme Gebiete aufzuforsten. Auch das 2020 auslaufende Landesprogramm ländlicher Raum
66 setzt richtige Signale. Jedoch bedürfen besonders durch Sturm beschädigte Walgebiete schnelle
67 Maßnahmen, hierbei besteht deutlich Handlungsbedarf.

68 Ein intakter Wald zeichnet sich durch stetige und aufwändige Pflege aus, jedoch sind sind die
69 Zahlen der Nachwuchskräfte in der Forstwirtschaft rückläufig. Ein großes Problem besteht hierbei

70 bei dem Mangel an Ausbildern in diesem Berufszweig, besonders private Waldeigentümer kommen
71 bei einem Anteil von rund 44% Waldfläche nur 5% an bestehenden Ausbildungsverhältnissen nach.
72 Die Junge Union Schleswig-Flensburg und die Junge Union Rendsburg-Eckernförde fordern daher:

- 73 - Den Klimaschutz rationaler zu sehen und von restriktiven Lösungsansätzen abzulassen, zudem
74 spezifisch eine bundesweite Nachhaltigkeitsstrategie zu entwickeln, um in Sachen
75 Nachhaltigkeit eine Vorbildfunktion einzunehmen
- 76 - Aufforstaktion „Einbuddeln“ in Schleswig-Holstein weiter auszubauen und eine schnellere
77 Aufforstung von, aufgrund Sturm beschädigten Waldgebiete, vorantreiben
- 78 - das Landesprogramm ländlicher Raum, auch nach dem Auslaufen 2020 zu verlängern
- 79 - Die Ausbildung in der Forstwirtschaft stärker zu fördern und besonders für private
80 Waldeigentümer Anreize zu schaffen, als Ausbildungsbetrieb zu agieren